

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 288 (2009)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kuchen-Krimi

PETER EGGENBERGER

Es war zwar nur ein billiges Kettchen, und trotzdem vermisste es Rosmarie. Wir suchten überall, nachdem sie irgendwann im Dezember das Fehlen des geliebten Schmuckstücks festgestellt hatte. Und jetzt – rund drei Monate später – der Jubelschrei aus der Küche: «Gefunden, Fritz, da ist es, komm sofort...!» Auf dem kleinen Tisch lagen zerbröselnde Kuchenstücke verschiedenster Grössen, und meine für einmal sprachlose Frau streckte mir mit spitzen Fingern das Schmuckstück entgegen.

Den Kuchen hatten wir von Ehringers anlässlich ihres Besuchs erhalten. «Selbstgebackenes», erklärten unsere Gäste nicht ohne Stolz. Uns kam das Mitbringsel irgendwie bekannt und seiner Härte wegen seltsam vor. Rosmarie erzählte mir, wie sie mit viel Mühe dem einem Ziegelstein ähnlichen Geschenk zu Leibe gerückt und auf das

Kettchen gestossen sei. Mir ging ein Licht auf. «Das ist doch der Kuchen, den unser Rolf vor Weihnachten gebacken hat, und den ich Rosenasts als Gegenleistung für ihre Mithilfe beim Aufräumen in unserem Schuppen gegeben habe. Mehr wollten sie ja auf gar keinen Fall annehmen...»

Kaum war unser Junior zu Hause, wurde er auf seine Backkünste angesprochen. Kleinlaut gab er zu, dass er den Schmuck im Teig habe verschwinden lassen. «Beim Dreikönigskuchen macht man es doch genau gleich. Und schliesslich habe ich den Kuchen für uns gebacken, und irgendwann wäre dann das Kettchen zum Vorschein gekommen. Warum auch musste Papa ausgerechnet meinen Kuchen verschenken?», wehrte sich der Sechstklässler vorwurfsvoll.

«Also, rekapitulieren wir: Ich habe den Kuchen Rosenasts ge-

schenkt. Schön und gut. Aber warum erhalten wir ein Vierteljahr später unser steinhart gewordenen Gebäck von Ehringers?» Diese Frage beschäftigte mich auch noch im Bett, und nur mit Mühe fand ich kurz vor Mitternacht den Schlaf.

Am nächsten Tag schaute ich in Heinz Rosenasts Büro vorbei und brachte das Gespräch auf unseren Kuchen. «Ahaa, den meinst du... Nun, wir erhielten damals überraschend eine Einladung zum Kaffee bei Nesers. Und da wir nicht mit leeren Händen aufkreuzen wollten und die Läden schon geschlossen waren, haben wir ihnen euer Geschenk mitgebracht. Als Notlösung gewissermassen, du verstehst.»

Ich verstand und grübelte. Nesers hatten wir zuletzt hinter dem Verkaufsstand am Weihnachtsbazar im Nachbardorf gesehen. Und haben die nicht hausgemachte Kuchen angebo-

Günstige Prämien und ganz in Ihrer Nähe!

Agentur Heiden
Tel. 058 277 51 10
info.heiden@css.ch

Agentur Appenzell
Tel. 058 277 50 90
info.appenzell@css.ch

Agentur Herisau
Tel. 058 277 51 14
info.herisau@css.ch

www.css.ch



Versicherung